

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

15.6.1816 (Nr. 165)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 165. Samstag, den 15. Jun. 1816.

Frankreich.

Unter den am 9. d. dem Könige präsentirten Personen war auch der über Marseille angekommene persische Abgesandte, Dawoud-Zaddur.

Am 10. d. haben sich der Herzog und die Herzogin von Angoulême, und am 11. Monsieur und der Herzog von Berry nach Fontainebleau begeben.

Nach einer am 10. d. zu Paris eingelangten telegraphischen Depesche ist die Frau Herzogin von Berry am 8. Nachmittags 3 Uhr zu Lyon angekommen. Am 9. wollten S. Königl. H. die Merkwürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein nehmen.

Nichts war rührender, heißt es in Nachrichten aus Marseille, als der Augenblick, wo die Frau Herzogin von Berry die Feder ergriff, um den Akt der Uebergabe ihrer Person zu unterzeichnen. Ihre Augen füllten sich mit Thränen; sie hob sie gen Himmel, und eine sanfte Trauer bezeichnete alle ihre Züge. Sie unterschrieb. Bald verbreitete sich ihre ganze Heiterkeit wieder über ihr Angesicht. Aber es stand ihr noch eine schmerzhafteste Scheidung bevor. Sie war tief gerührt, als sie von den neapolitanischen Damen, die sie begleitet hatten, Abschied nahm. Sie sprach zu ihnen auf das zärtlichste und lieblichste, und neue Thränen der Prinzessin lockten Thränen aus den Augen aller Anwesenden.

Die von dem Könige ernannte Kommission zur Entwurfung der neuen Organisation der polytechnischen Schule ist bereits in Thätigkeit getreten. Sie besteht aus dem Grafen Laplace, dem Gen. de Cauy, dem Requesenmeister Heron de Willefosse, dem Gen. Sekretär des Ministeriums des Innern, Paulinier de Fontenille, und dem Artillerie-Oberlieut., Vicomte de Caraman. Graf Laplace führt den Vorsitz.

Am 10. d. begann vor dem Assisenrichtshofe zu Paris der Prozeß gegen die Verfasser, Herausgeber und

Verbreiter des dreifarbigigen Zwergs. Die in diese Sache verwickelten Personen sind: Der Advokat Dusey, Robert Babeuf, Sohn des berühmten Gracchus Babeuf, der im J. 1797 auf dem Blutgerüste starb, der Buchdrucker und Buchhändler Louquet zu Troyes, Graf Zenowik, genannt Constantini, franz. Oberst, geboren zu Polozk in Polen, und der Pariser Buchhändler Beaupre. Die Verhandlungen waren um halb 11 Uhr Abends bereits so weit vorgerückt, daß kein Zweifel war, daß das Gericht am folgenden Tage sprechen würde. — In der zweiten Hälfte dieses Monats wird der Prozeß gegen die Theilhaber des zu Paris entdeckten Komplotts (S. No. 135 u.), gewöhnlich nun die Verschwörung von 1816 genannt, vor dem nämlichen Gerichte verhandelt werden. Die Zahl der diesfalls in Anklagestand versetzten Personen belauft sich auf 28.

Gen. Bonnaire und Lieut. Nielton haben von dem Spruche des Kriegesgerichts an das Revisionsgericht appellirt.

Der Moniteur zeigt an, daß der diesjährige Almanach royal, in Folge der seit dem 1. Jan. in allen Zweigen der Verwaltung statt gehaltenen Veränderungen, voll Unrichtigkeiten sey, die erst im Kalender für das nächstkünftige Jahr verbessert werden könnten. Schon früher hatten deutsche öffentliche Blätter auf eine Menge Verkehrtheiten aufmerksam gemacht, welche sich in den Nachrichten desselben Kalenders von den europäischen Regentenhäusern u. befinden. An der Spitze von Deutschlands Fürsten steht darin noch der ehemalige Fürst Primas, Karl, Erzbischof und Großherzog von Frankfurt, Regensburg, Aichaffenburg und Fulda. Die Herzoge von Oldenburg und Braunschweig werden nicht genannt. Der König von Sachsen führt fortdauernd den Titel eines Herzogs von Warschau, während dem Kaiser von Rußland derjenige eines Königs von Polen mangelt.

Von dem Königreiche Hannover ist in dem neuen Almanach gar keine Rede, eben so wenig von dem lombardisch-venetianischen Staate. Des Großherzogthums Toskana ist desgleichen mit keiner Sylbe gedacht. Der König der Niederlande heißt darin nur souverainer Fürst, und die Schweiz hat wieder einen Landammann für das J. 1816 zc.

In Privatnachrichten aus Paris in der allgemeinen Zeitung liest man unter andern: Der neue Minister des Innern sucht seinem Ministerium Glanz und Würde zu geben, und sich als einen eben so gewandten Verwalter zu beweisen, als er sich als berebter Gesetzgeber gezeigt hat. Unter seinem Vorfahrer, welcher sich vielleicht zu gefällig gegen die herrschende Partei der Deputirten bewies, ward der Verwaltung des Innern die Aufsicht auf die öffentliche Erziehung und auf das Materielle der Nationalgarden entrissen. Erstere war einem Ausschusse katholischer Geistlichen, und letztere dem Grafen von Artois übergeben. Hr. Laine' sucht diese beiden Verwaltungszweige seinem Ministerium wieder anzuknüpfen. Mit dem erstern ist es ihm gelungen, und die hochwürdigen Ausschüsse haben bereits ihre Entlassung genommen. Mit dem zweiten wird es vielleicht schwerer halten, weil er von einer geschickten und vertrauten Hand gehalten wird. — Einige erzählen die erste Veranlassung der Unruhen in Grenoble auf folgende Art: Ein ehemaliger Friedensrichter dieser Stadt, Vorsteher einer ansehnlichen Fabrik, sah sich genöthigt, da er keine Arbeit mehr hatte, seine Arbeiter zu verabschieden. Der Präsekt fürchtete, diese, deren Anzahl über 400 sich belief, möchten Unruhe stiften, und sah das Betragen des Fabrikanten für sträflich an. Er trug dem Maire auf, denselben in Verhaft nehmen lassen; allein dieser erwiederte, es sey nicht böser Willen, sondern bloß Mangel an Arbeit die Ursache dieser Verabschiedung; auch würde solche bereits früher erfolgt seyn, wenn er nicht den Fabrikanten ermuntert hätte, das Aeusserste zu thun. Er zweifle auch nicht, daß, wenn der Präsekt dem Fabrikanten Vorstellungen machte, dieser noch in ein neues Opfer willigen würde. Der Präsekt bezeugte sich hierzu bereit, und bat den Maire, den Fabrikanten in die Präsektur zu führen. Dies geschah; aber kaum waren beide ins Vorzimmer eingetreten, als Gendarmen sich des letztern bemächtigten und ihn in Verhaft nahmen. Umsonst waren hierüber die Vorstellungen des Maire; der Prä-

sekt erwiederte: man müsse vor allem Berwahrer seyn. Die entlassenen Arbeiter, welche noch an ihrem ehemaligen Chef hiengen, wären durch diesen Vorfall äusserst aufgebracht worden zc. — Aus den für die Geschichte der Wiederherstellung des Thrones der Bourbons äusserst wichtigen Denkschriften, welche Fauche' Borel gelegentlich seines Prozesses mit Perlet hat drucken lassen, erfieht man den Antheil, welchen der erdrosselte General Dichegrü, der ehemalige Direktor Barras (der aber als Königsmörder sich jetzt doch nicht in Paris aufhalten darf), und der republikanischgesinnte General Moreau an derselben nahmen. Der erste war mit Leib und Seele für die königl. Familie; der zweite wollte ihre Wiedereinführung nur unter gewissen, seiner Person günstigen Bedingungen, und letzterer wollte eigentlich nur den Sturz von Napoleons Despotismus. Wir sehen ferner, wie die Minister Talleyrand und Fouc'e' ihre Kräfte verbanden, um Ludwig XVIII. wieder auf den Thron zu erheben, den Napoleon nach seiner Flucht von der Insel Elba usurpirt hatte. Der Fürst von Vinevent schlug mit seiner Legitimität oder rechtmäßigen Souverainetät die sogenannte Volkssouverainetät zu Boden, und Fouc'e' unterhandelte vermittelst des von ihm in Freiheit gesetzten Barons Vitrolles mit dem General Wellington und dem Hofe Ludwigs in Brüssel. Beide Minister rühen nun auf den Lorbeern und Schätzen aus, welche sie sich unter kaiserlicher und königlicher Regierung erworben haben zc.

Am 10. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1098 $\frac{1}{2}$ Fr.

I t a l i e n.

Der zum kön. sardin. Gesandten am Münchner Hofe ernannte Marchese di Breme ist am 6. d. zu Mailand angekommen.

Die Zeitung von Venedig erklärt das durch franzöf. Blätter verbreitete Gerücht, daß die Polizei von Venedig sich genöthigt gesehen habe, ein Kasino zu schließen, worin sich eine Menge Personen unter dem Namen der Unitarier versammelt habe (sh. No. 127), für durchaus falsch und ungegründet.

Der Pabst hat die von Benedikt XIV. errichtete Akademie der Alterthümer wieder herzustellen befohlen. Zum Protektor ernannte er den Cardinal Pacca, zum Präsidenten für die ersten drei Jahre den Marchese Canova.

Die päbstl. Regierung ist von dem engl. Admiral Lord Ermouth benachrichtigt worden, daß er die Freilassung von 10 röm. Unterthanen, die sich zu Tripoli in Sklaverei befanden, bewirkt habe, und daß Aussicht zu einem Waffenstillstande und demnächstigen Frieden zwischen der päbstl. Regierung und dem Dey vorhanden sey.

Der ehemalige päbstl. Nuntius in der Schweiz, Testaferrata, ist am 30. Mai in Rom angekommen. An demselben Tage speiëte der außerordentliche franz. Botschafter, Graf Macas d'Autps, bei dem päbstl. Staatssekretär, Kardinal Consalvi. Einige Tage vorher hatte derselbe bei dem Pabste seine erste Audienz gehabt.

Der spanische Gesandte zu Rom, Ritter Vargas y Laguna, ist zu Ende vorigen Monats nach Madrid abgereiset.

Bei Gelegenheit des Namensfestes des Königs Ferdinands VII. von Spanien (am 30. Mai) war große Cour bei dessen königl. Eltern zu Rom, wobei auch die ehemalige Königin von Petrurien mit ihrem Sohne zugegen war.

D e s t r e i c h.

Die Salzburger Zeit. vom 8. d. meldet: Zum zweitenmal erscheint Kaiser Franz als unser geliebter Herrscher in den Ringmauern unsrer Stadt. Die Stunde der glücklichen Ankunft verkündete uns gestern um halb 11 Uhr Vormittags feierliches Glockengeläute und der Donner der Kanonen vom Mönchsberge. An der Landesgränze wurden Se. Maj. von dem k. k. Landrichter Pfest, den Geistlichen und der Schuljugend des Landgerichts mit herzlichen Gedichten und Gesang bewillkommt, und fuhren von da unter vielen Triumphpforten und unbegrenztem Jubel des zahlreich herbeigeströmten Landvolks dem Neuthore zu. Hier überreichte eine Deputation der Stadt Salzburg die Schlüssel. Nun fuhren Se. Maj. durch die Reihen des in Parade aufgestellten anwesenden k. k. Militärs und der Bürgermiliz unter rauschender Musik und allgemeinem Jubel über den Marktplatz und die Brücke, welche mit Guirlanden und dem kaiserl. Adler geziert war, nach der Sommerresidenz Mirabel, an deren Haupteingange der Monarch von dem k. k. bevollmächtigten Hofkommissär, Freihrn. von Hinegau, von den Zivil- und Militärautoritäten und den Korporationen in schwarzer Gallatkleidung ehrfurchtsvoll empfangen, und zu seinen Appartements begleitet wurde. An der Aufgangstreppe standen 44 Mädchen

in weissen Kleidern, an deren Spitze die Gräfin von Wolfegg Sr. Maj. ein Gedicht im Namen der Salzburgerischen Schuljugend und einen Kranz von Myrthen, Lorbeern u. überreichte, worauf die Namen von 16 Wölkern des Kaiserstaates standen.

Am 7. d. kamen Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Johann von Ihrer Reise nach Steiermark wieder zu Wien an.

Am 5. d. starb zu Prag der ehemalige kommandirende General in Böhmen, Feldmarschall Graf v. Kollowrat.

Ein Privatschreiben aus Linz, von einem durch Deutschland reisenden Belgier, in Brüsseler Zeitungen, sagt: Ich habe hier unsern tapfern Landsmann, den General Baron v. Beausieu, den ältesten aller Generale in östreich. Diensten, besucht; er hat bereits sein 92. Jahr angetreten, scheint aber kaum 60 alt zu seyn. Dieser unerschrockene Krieger hat noch das ganze Feuer der Jugend; sein Kopf ist noch im kräftigsten Zustand; er liest ohne Brille, und schneidet selbst die Bäume in seinem Garten. Ein nekrologischer Artikel, der von ihm in der zu Paris erscheinenden Biographie universelle steht, und in welchem man ihn schon im J. 1796 sterben ließ, machte ihm viel Spaß; er sagte mir lachend, er wolle dem Hrn. Michaud, Herausgeber dieses Werkes, ein Dankfugungsschreiben zusenden u.

Aus Karlsbad wird geschrieben: Am 8. d. Abends gegen 9 Uhr ist Fürst Blücher mit mehreren Wagen, worunter man auch den Napoleons bemerkt haben will, hier angekommen. Er siehet wider Erwarten munter und gesund aus, obgleich er auf dem Wege von Schlesien nach Karlsbad wegen Unpäßlichkeit einige Zeit liegen bleiben mußte, und die Aerzte noch berathschlagten, ob er dieses Bad brauchen sollte. Er hat seinen eigenen Arzt bei sich. Die Zahl der Kurgäste in Karlsbad beläuft sich schon auf 1200; jedoch sind mehrere derselben, der übeln Bitterung wegen, ohne die Kurzeit auszuhalten, wieder abgereiset. Für den kön. preuß. Staatskanzler, Fürsten Hardenberg, und den Gen. Grafen Lauenzen sind Quartiere in Karlsbad bestellt.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 6. und 8. d. melden die Durchreise des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz von Strelitz nach Potsdam, die Ankunft des

Kön. franz. Gesandten am kais. russ. Hofe, Grafen de la Mouffaye, von Petersburg, und des königl. schwed. Gen. Lieut. außer Diensten, Baron Alexen Fincke, dann die Abreise des Generals der Infanterie, Grafen Tauentzien von Wittenberg, nach Stralsund.

Literarische Anzeige.

Stuttgart. Bei F. F. Steinkopf ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuchh. P. Macklot, zu haben:

More (Hanna) Edlebs oder der junge Wanderer, der eine Gattin sucht. Ein Beitrag zur genauern Kenntniss der häuslichen Gewohnheiten und Sitten der religiösen und moralischen Denkart Englands. Aus dem Englischen. 2 Bde. in 8. Preis 3 fl.

Hanna More ist unter den lebenden Schriftstellerinnen der gefeierte Name in England. Ihr „Edlebs“, der hier in einer gelungenen Uebersetzung erscheint, hat in wenigen Jahren 18 Auflagen in England, und einige in Nordamerika erlebt; genug, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, in welchem sich die berühmte Verf. in Rücksicht der Religion, Moral und Erziehung so schön, kräftig und wahr, und doch ohne alle Uebertreibung ausdrückt. Dieses Buch eignet sich ganz vorzüglich zu einer Lektüre in Familiengruppen, und kein edler Jüngling, keine edle Jungfrau, keine gebildete Frau wird dasselbe, ohne Vergnügen aus der Hand legen, ja man darf hinzusetzen, nicht ohne wesentlichen Einfluß und Nutzen auf ihr wahres künftiges Glück lesen.

Bischofsheim am hohen Steg. [Aufforderung.] Gestern Nachts gegen 1 Uhr wurden die unten verzeichneten Kaufmannsgüter, welche nach der vorgenommenen Abschätzung 1000 fl. Werth haben, mit der Anzeige hieher gebracht, daß der Inhaber der Waaren, da er bei Marten sie über den Rhein zu schaffen verhindert wurde, dieselbe noch Bodersweier in ein Bürgerhaus bringen lassen, und als man denselben über die verurtheilte Zolldefraudation konstituiren wollen, entsprungen sey.

Da nach diesem verdächtigen Benehmen zu vermuthen ist, daß der entlaufene Inhaber dieser Waaren dieselben gestohlen haben möchte, so wird andurch der Eigentümer derselben aufgefordert, sich binnen 14 Tagen um so gewisser vor dem hiesigen Amte zu stellen, und sich über sein Eigenthumsrecht rechtsgenüßlich auszuweisen, als sonst diese Waaren als Eigenthum des entlaufenen Inhabers angesehen und behandelt werden wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 10. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.

Verzeichniß der arretirten Waaren.

- 16 Stük weiße Cambrils D.
- 16 dergleichen.
- 1 Bällchen mit Zeichen L. B. No. 1 Bahr, mit 2 Stük weißem und 3 Stük gelbem Pique'e.
- 63 Stük gedruckte Collicos in 3 Piegen.
- 15 Ellen dunkelblau Tuch.
- 8 do. Olive Tuch.
- 16 Dugend floretseidene Settbentel.
- 18 Stük weiße Cambrils in L. N. No. 12.
- 70 Pf. englische Baumwolle divers No. 5.
- 274 Pf. id. fein Gespinnst.
- 18 Stük weiße D. Cambrils L. N. No. 40.
- 2 Dugend eiserne Schloßer.
- 24 do. Holzschrauben.

4 Dugend eiserne Beschläg.

2 do. Bohrer.

1 1/2 do. Doppelhobel.

8 do. eiserne Beschläg.

4 do. Schloßer.

3 do. Feiler Fagon Anglois,

2 do. Fischbänder.

1 1/2 do. Stemmeisen.

6 do. Feilen.

1 do. Schloßer.

1 do. Beschläg.

1 do. Hobel.

2 do. Beschläg.

3 do. Hobeleisen.

1 1/2 do. do.

6 do. Feilen.

2 do. Schloßer.

1 do. Stemmeisen.

2 do. divers id.

14 do. Sägenblätter.

Kork. [Haus-Versteigerung.] Auf den 1. Jul. d. J. wird die dahier an der Landstraße von Offenburg nach Kehl stehende, dormalen von Tabakfabrikant Pfister bewohnte, zu jeder Gewerbeeinrichtung geeignete Behausung, 73 Schuh lang und 44 Schuh breit, mit einem unter dem ganzen Haus durchgehenden Keller, auch Brunnen versehen, im Schwannen zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung ausgesetzt. Die sehr billigen Versteigerungsbedingungen können am Tage der Versteigerung dahier eingesehen werden. Den etwaigen Versteigerungsbedinghabern dient zur Nachricht, daß auf dieses Haus schon 3500 fl. geboten sind.

Kork, den 7. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Reitig.

Karlsruhe. [Weswaren.] W. Mayer, aus Graig im Voigtlande, hat feil auf der Messe in einer Bude, an dem Kanzeigebäude der Herren Markgrafen Hohenheim: feine Kattune à 26 und 28 kr., 5/4 breite Gamans à 20 kr., dito ganz feine, 2 Ellen breit à 30 kr., feine Kasimirs, Wolkenfarb, weiße Sacktücher &c.

Karlsruhe. [Anzeige von türkischen Waaren.] Ein türkischer Kaufmann, welcher erst den 13. Jun. in hiesiger Stadt angekommen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinen achten türkischen Waaren, bestehend: in türkischen Kasimir-Schawls, rothem türkischen Garn, ächtem Rosenöhl, auch ordiharem, Rosenpommade, Wisam de Mecca, Rosenperlen, Moskus, Perlen zum Halschmuck für Frauenzimmer, Pastel, Talsimon de Serail, Teresöhl, um die Wotten zu vertreiben, türkischen Nügen, meericaumenen Pfeiffenköpfen, türkischen Weichsel-Tabakeröhren, ditto Pfeiffenköpfen mit Gold ausgelegt, ächtem Rauchtabak aus Konstantinopel. Von diesen Waaren wird auch im Dugend abgegeben. Logirt in der Badgasse No. 27. Er hat feil auf der Messe in der Bude No. 97, gegenüber von Schmieder und Fäestlin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Westphälische Schinken, Salamwürste, süße Pomeranzen, neue Sultanini, Pistazien, Pignoli, alle Sorten feine Italienische kandirte Früchte, feine Schokolade, Liqueurs, Araf, Rhum, fremde Weine, extra feines Provencèröhl, Tafelessig, Englisches Senfmehl, super feine Bouteillenkopfen, Medizinkopfen, feiner Russischer Thee, alle Sorten feines Gewürz und Macaroni, Parmesan und Kräuterläse, grüne und gefüllte Oliven, marionete Sardine, Tonnsische, ächter Carada Italienischer Schnupftabak, nebst allen Sorten Italienischer, Französischer und Hindischer feiner Spezereiwaren, sind im billigsten Preis zu haben bei Handelsmann Jakob Gian, in der neuen Badgasse.